

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 22

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in der Holzindustrie im ersten Halbjahr 1930 [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wie es z. B. eine notwendig werdende Expropriation darstellen würde, vermieden werden kann. Es ist zu hoffen, daß die in Zürich immer zahlreicher werdenden Kongresse und andere Veranstaltungen, die bis jetzt wegen Raumangst zugunsten anderer Städte abgewiesen werden mußten, bald in geeigneten Räumen untergebracht werden können.

Bauprojekte in Winterthur. An Hochbauten, die noch nicht ausgeführt und auch noch nicht zur öffentlichen Diskussion standen, zählt der Geschäftsbericht u. a. folgende auf: Erweiterungsbau der Kaserne 2, für welchen zwei Varianten vorliegen; Gemeindehaus Löß: Vorschlag zum Ausbau für zwei Lehrzimmer, Sammlung und Garderoben; in einem südlich anschließenden Neubau der Stationsstraße entlang ließen sich zwei Lehrzimmer, wovon eines mit Nebenraum für den Naturkundunterricht und im Obergeschoß ein großer Saal für die Sekundarschule schaffen; (wenn wir recht berichtet sind, ist dieses Projekt fallen gelassen worden, da man in Löß kein Schulhaus an der verkehrstreichen Zürcherstrasse wünscht).

Projektskizzen für einen Kindergarten- und Schulhausneubau an der Strättlackerstrasse, gegenüber dem Eichlaeder-Schulhaus.

Entwurf zur Umgestaltung des Kindergartens Seen: Ausbau eines zweiten Lehrzimmers, neue Abortanlagen, verbesserte Abwartwohnung, ferner Skizzen für einen eventuellen Neubau auf anstoßendem Areal.

Schulhaus Oberwinterthur-Thalacker, Vorstudien für einen Ausbau zur Gewinnung von 2 bis 3 Lehrzimmern.

Im Auftrag der bürgerlichen Armenpflege wurden Studien über die Möglichkeit der Errichtung einer Zentralheizungs- und Warmwasserversorgungsanlage im Bürgerheim Neumarkt durchgeführt.

Neu- und Erweiterungsbauten des Bezirksspitals in Affoltern a. A. (Zürich). Der Regierungsrat hat für die Neu- und Erweiterungsbauten am Bezirksspital Affoltern einen Staatsbeitrag von 133,080 Fr. in Aussicht gestellt.

Museumsneubauten in Bern. Der Regierungsrat des Kantons Bern unterbreitet dem Grossen Rat einen Beschlussentwurf zur Genehmigung, wonach der Regierungsrat seine Zustimmung zur Ausrichtung folgender Staatsbeiträge erklärt:

a) An den Neubau des naturhistorischen Museums in Bern einmalig 200,000 Fr., jährlich 10,000 Franken. b) An den Erweiterungsbau und Umbau des Kunstmuseums in Bern einmalig 200,000 Franken, jährlich 15,000 Franken.

Ausbau des Sportplatzes Schwellenmätteli in Bern. Antrag: Der Stadtrat wolle den Ausbau des Turn- und Sportplatzes Schwellenmätteli genehmigen und den notwendigen Kredit von Fr. 68,250 bewilligen, und zwar: Fr. 8500 zu Lasten des freien Baukredits des Stadtrates und Fr. 59,750 als Kapitalvorschuss.

Es ist vorgesehen, die Erweiterung und den Ausbau des Turnplatzes und den Umbau der Turnhalle etappenweise durchzuführen, wobei als erste Etappe die Ausgestaltung des Turnplatzes erfolgen soll. Die projektierte Erweiterung erstreckt sich auf 5—6 m an das Scheunengebäude der Wirtschaft Schwellenmätteli heran unter Verlegung des Kleislagerplatzes und des Materialschopfes des Viehbauamtes an die östliche Seite des nördlichen Brückenzellers. Diese Platzverlängerung ermöglicht den Einbau einer Aschenrundbahn von 300 m und einer geraden Aschenbahn von 120 m Länge. Das Projekt steht im weiteren vor: die erforderlichen Absperrvorrichtungen, eine weitere Sprunganlage auf dem oberen Platz, zu welchem Zweck die Böschung gegen die Schwellen-

mättstraße abgegraben und mit einer Stützmauer versehen werden muß, die Anpflanzung von Bäumen längs der Schwellenmättstraße, die Errichtung einer neuen Zufahrt längs dem Wirtschaftsgarten. Von der Errichtung von Tribünen wird vorläufig abgesehen.

Schwim- und Strandbäder in der Ostschweiz. Unter Aufwendung ganz bedeutender finanzieller Mittel hat in den letzten Jahren eine Reihe von ostschweizerischen Kurlandschaften und Gemeinden eigene Schwimm- und Strandbäder geschaffen. Dem Bodensee entlang hat nun bald jede grössere Gemeinde ihr eigenes Strandbad. Auch das Rheintal hat eine ganze Reihe moderner Badegelegenheiten bekommen; Ragaz wird nächstes Jahr sein Wellenbad erhalten und am Walensee hat vor allem Weesen eine herrliche Badeanlage. Auch im Toggenburg haben diese Bestrebungen einen Fortgang genommen und Wildhaus hat nun mehr sein eigenes Schwimmbad der Verwirklichung näher gebracht. Das Innerrhoder Landchen hat seine Badegelegenheit im See hinter dem Weißbad; Trogen bekam vor einigen Wochen eine ganz vortreffliche Bade- und Freilufteinrichtung und nun erhält auch noch die Kurlandschaft Heiden ein modernes Schwimm- und Sonnenbad (Familienbad), dessen Wasser verschiedene Bäche liefern sollen; nötigenfalls soll auch noch eine Grundwasserpumpenanlage errichtet werden.

Errichtung eines neuen Friedhofes in Thal (St. Gall.). (Korr.) Die Bürgerversammlung von Thal beschloß, in Buchen einen neuen Friedhof zu erstellen. Die Kosten sind auf zirka Fr. 60,000 veranschlagt.

Baukreditbewilligungen in Arbon (Thurgau). Die Gemeinde Arbon bewilligte 20,000 Fr. für den Ausbau eines Rebstückes, 12,000 Fr. für die Zentralheizung des Rathauses, und 10,000 Fr. Nachtragskredit für einen Strafenbau.

Der schweizerische Außenhandel in der Holzindustrie

im ersten Halbjahr 1930.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

Furniere aller Art sind als Importartikel von grösster Bedeutung, während der Export dagegen sehr geringfügig und praktisch ohne Bedeutung ist. Eingeführt wurden, hauptsächlich aus Deutschland, Frankreich und Italien, 6581 q im Betrage von 1,016,000 Fr. Wir sehen, daß infolge der hohen Preise des Hartholzes die Summe des Wertes viel grösser ist, als diejenige des Gewichts. Die Exportwertsumme hat, verglichen mit denjenigen des 1. Semesters vom Vorjahr eine geringe Verminderung erlitten. Dagegen ist der Export erfreulicherweise in die Höhe gegangen. Die Summe, die ja sehr beschieden ist, hat sich immerhin von 3000 Fr. auf 6000 Fr. gehoben, also um 50 %. An der Ausfuhr hat Deutschland den grössten Anteil, ferner wird in kleinen Mengen auch nach Frankreich ausgeführt.

Holzdrat für Sünderholzchen. Hier ist nur der Import erwähnenswert, ist aber auch, im Vergleich mit den andern Holzarten, sehr beschieden. Er erfolgt von Lettland und Estland, Deutschland und der Tschechoslowakei. Die Einfuhrsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 33,000 Fr. vermehrt. Sie beträgt im 1. Semester 1930 262,000 Fr., die dazugehörige Gewichtsmenge, die sich ebenfalls ein wenig vermehrt hat, 6102 q.

Fertige Bauschreinerwaren sind wichtig sowohl als Import- wie als Exportartikel. Jener ist aber immerhin um 83,000 Fr. grösser. Er beläuft sich im

1. Semester 1930 auf 189,000 Fr., das dazugehörige Gewicht auf 1168 q. Im 1. Semester des Vorjahres betrug die Summe nur 140,000 Fr. und das Gewicht 713 q. Der Export hat sich in hohem Maße entwickelt. Er ist von 54,000 Fr. auf 106,000 Fr. gestiegen, rund um 50 %. Das Gewicht ist ebenfalls entsprechend in die Höhe gegangen, von 338 q auf 928 q. Unser Hauptabnehmer für diese Produkte ist vor allem Frankreich. In kleinerem Maße liefert die Schweiz auch nach Deutschland, Polen und Schweden. Die Belieferung besorgt vorwiegend Deutschland, aber auch Frankreich, Großbritannien und Italien treten als Importeure auf.

Fässer. Sie sind nun für die Ausfuhr von größerer Bedeutung als für die Einfuhr. Wir exportierten im 1. Semester 1930 3640 q im Betrage von 205,000 Fr. Die Exportwertsumme ist im Vergleich mit derjenigen vom Vorjahr um 20,000 Fr. oder um 9 % gesunken. Das Ausfuhrgewicht fiel von 5583 q auf 3640 q. Die Hauptabsatzgebiete für Fässer bilden Argentinien, Belgien, Frankreich und Deutschland. Eingeführt wurde insgesamt für 113,000 Fr., rund 30,000 Fr. mehr als im Vorjahr. Die haupsächlichsten Lieferanten sind: Frankreich, Italien und Österreich.

Anderer Käferwaren. Bei diesen Produkten beträgt die Einfuhrwertsumme 44,000 Fr., während die Ausfuhrsumme des 1. Semesters gleichen Jahres 22,000 Franken beträgt. Import und Export haben sich, verglichen mit dem Vorjahr, bedeutend vermehrt, sowohl im Gewicht wie im Wert. Käferwaren werden in großen Mengen nach Italien exportiert, ferner nach Deutschland und Frankreich. Bezogen werden diese Artikel aus Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

Drechslerwaren. Im 1. Semester 1930 wurden insgesamt 1675 q im Werte von 473,000 Fr. vom Ausland importiert. An erster Stelle der Importeure steht Deutschland. Aus Finnland, der Tschechoslowakei, Großbritannien und Italien wurden ebenfalls Drechslerwaren eingeführt. Exportiert wurden nur 102 q im Betrage von 60,000 Fr., im Vergleich mit dem Import verschwindend gering. Die Hauptabnehmer bilden Frankreich und Deutschland.

Glatte Möbel und Möbelteile. Hier weist der Import eine Wertsumme von 1,637,000 Fr. und eine Gewichtsumme von 7615 q auf. Er ist bedeutend größer als der Export, welcher nur eine Gewichtsumme von 153 q im Betrag von 47,000 Fr. aufzuweisen hat. Sowohl Einfuhr wie Ausfuhr haben sich im 1. Halbjahr 1930 gegenüber dem 1. Semester des Vorjahres um beträchtliches vermehrt. Unsere Hauptbezugsquelle ist Deutschland, aber auch Österreich, Holland, Frankreich und Schweden sind wichtig als Lieferanten. Die Ausfuhr erfolgt nach Deutschland, Belgien, Frankreich und nach den Philippinen.

Gekleidte Möbel. Sie sind ausgesprochene Einfuhrartikel. Die Importwertsumme weist 1,754,000 Fr. auf, die Importgewichtsumme 4750 q. Die Einfuhrsumme hat sich gegenüber dem 1. Semester 1929 noch um rund 600,000 Fr. vermehrt. In umfangreichem Maße wird aus Deutschland importiert. Auch Frankreich, die U. S. A. und Italien spielen eine wichtige Rolle als Lieferanten. Der Export ist im Vergleich mit dem Import kaum erwähnenswert. Er beträgt nur 20,000 Fr. gegenüber 47,000 Fr. des Vorjahres.

Geschnitzte Möbel. Im 1. Semester 1930 wurden 936 q im Werte von 652,000 Fr. eingeführt. Der Einfuhrbetrag hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr ein wenig vermehrt. Die liefernden Staaten sind: Frankreich, Deutschland, Italien und Großbritannien. Ausgeführt wurden 71 q im Werte von 71,000 Fr., vor allem nach Deutschland, Italien und nach den U. S. A. Die großen

Unterschiede zwischen Menge und Wertsummen werden durch die hohen Preise der geschnitzten Möbel verursacht.

Gepolsterte Möbel. Sie werden in großem Maße von Deutschland und Frankreich bezogen. Großbritannien und Italien gehören ebenfalls zu unseren Lieferanten. Im 1. Semester 1930 wurden insgesamt 646 q im Betrag von 527,000 Fr. eingeführt. Die Wertsumme dieses Halbjahrs hat gegenüber dem vom letzten einen Aufschwung von gut 100,000 Fr. genommen. Der Export dagegen ist von 30,000 Fr. auf 9000 Fr. hinuntergefallen, so daß er heute praktisch fast ohne Bedeutung ist. An der beschiedenen Ausfuhr haben Italien und Großbritannien den größten Anteil.

Buxusartikel aus Holz haben sowohl im Import wie im Export Wichtigkeit erlangt. Einfuhr und Ausfuhr haben im 1. Halbjahr 1930 im Vergleich mit dem 1. Semester 1929 einen Aufschwung genommen. Eingeführt wurde für 536,000 Fr. vor allem aus Deutschland und Frankreich. Exportiert wurden 177 q im Werte von 330,000 Fr. Hauptabnehmer sind Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die U. S. A.

Ungewöhnliche Cellulose. Dieser wichtige Rohstoff ist wieder vorwiegend Importartikel. Im 1. Halbjahr 1930 wurden 39,459 q im Betrag von 1,173,000 Fr. eingeführt. Die Einfuhrwert- und gewichtssummen haben, verglichen mit dem Vorjahr eine kleine Verminderung erlitten. Die importierenden Staaten sind: Die Tschechoslowakei, Österreich, Schweden. Ausgeführt wird in geringem Maße. Im 1. Semester 1929 hatte die Ausfuhrwertsumme eine Höhe von 360,000 Fr. erreicht, im 1. Halbjahr 1930 ist sie auf 310,000 Fr. gesunken. Frankreich, Deutschland und Italien sind vorwiegend Abnehmer für die einheimische Cellulose.

Gebleckte Cellulose. Sie ist wieder sehr wichtig als Importartikel. Sie wird in großen Mengen von Deutschland, Österreich und Finnland geliefert. Die Einfuhrwertsumme für das 1. Halbjahr 1930 beträgt Fr. 1,085,000, das dazugehörige Importgewicht 26,107 q. Die Ausfuhr ist bedeutend kleiner. Sie betrug im ersten Semester 1929 1,355,000 Fr., ist aber nun in großem Umfang zurückgegangen und beträgt nur noch 876,000 Fr. Auch das Exportgewicht hat eine große Schwankung erfahren. Es ist von 32,105 q auf 19,382 q gesunken. Wichtige Staaten für den schweizerischen Celluloseexport sind Frankreich und Italien.

—y.

Der Pressetag.

(16. August 1930.)

(Korrespondenz.)

Zu
ba

Nach gutem altem Basler Brauch werden die veranstalteten Ausstellungen pünktlich auf den Gründungstag fertig und ein schöner, heller Tag versammelt jeweils die Schar der schweizerischen Presseleute und die des umliegenden Auslands zur gemeinsamen Besichtigung und bunter Aussprache untereinander. So war es auch diesmal wieder, allen Widerwärtigkeiten der letzten Zeit zum Trotz. Man kann sagen: Die schweizerische Wohnungsausstellung konnte

der Presse am Gründungstage ihre fertige Leistung in vollem Glanze zeigen. Auch wenn draußen in der Siedlung Eglisee die bekannten leichten Hammerschläge am Samstag noch nicht verklingen, die letzten Blinzelstriche noch nicht ange trocknet und auf den Gartenweglein der Makadambelag noch nicht ganz festgetreten war.

Die Sonne strahlte zum erstenmal nach der langen, schrecklichen Regenzeit wieder kräftig und froh und die